

während sie durch die zugespitzten Schuppen der weiblichen Aehren mit ihr übereinstimmt. Diese Spitzen der Schuppen erreichen aber auch an den unteren Schuppen höchstens deren halbe Länge, wie sie auch Host abbildet; an dem Willdenow'schen Exemplare sind sie an den unteren Schuppen mehr als doppelt so lang und kommen (bis auf die obersten) bei den übrigen der Schuppe an Länge gleich. Offenbar hat Willdenow desshalb in der Diagnose den Ausdruck *squama aristata* gewählt und den ihm unzutreffend scheinenden Namen *cuspidata* in *acuminata* geändert (während er *C. cuspidata* Wahlenb. unter diesem Namen aufnahm). Leider ist das Exemplar äusserst jung; was sich an den Schläuchen erkennen lässt, gibt keine Veranlassung, die Pflanze für von *C. flacca* verschieden zu halten, und so haben wir dieselbe für eine Form dieser Art mit sehr langgespitzten Schuppen anzusehen, die der typischen Form der nächstverwandten *C. hispida* Willd. (*C. longearistata* Biv.) entspricht, bei der umgekehrt die Formen mit kurz gespitzten oder stumpfen Schuppen (*C. Soleirolii* Duby) seltener sind. Ein bekannteres Beispiel bei einer freilich entfernter verwandten Art liefert das Verhältniss der *C. Kochiana* DC. zur *C. acutiformis* Ehrh. (*paludosa* Good.), ein Umstand, der vielleicht Kunth (Enum. pl. II. 489) veranlasste, eine Aehnlichkeit zwischen *C. acuminata* Willd. und letzterer Art zu finden. Treffender ist Willdenow's Vergleich mit *C. rostrata* With. (*ampullacea* Good.), der das junge Exemplar mit seinen schlanken und langen weiblichen Aehren in der That nicht unähnlich sieht. Ich habe weder in meinem eigenen Herbar, noch im hiesigen botanischen Museum eine ähnliche Form vorgefunden, die sich aber „auf Wiesen Istriens in der Nähe des Meeres“, woher Host seine *C. cuspidata* erhielt, wohl wieder finden wird.

Berlin, 9. Juli 1885.

Beitrag zur Flora des böhmisch-mährischen und des Glatzer Schneegebirges.

Von Dr. Ed. Formánek,

k. k. Professor am böhmischen Gymnasium in Brünn.

(Fortsetzung).

Thalictrum aquilegifolium L. Lindewiese; Freiwaldau (Zelenka), Adelsdorf, Buchelsdorf, Thomasdorf, Schwarze Grabenlehne, Drehberg, Brünnlhaide, Rother Berg, unterhalb der Schweizerei, Franzens-Jagdhaus, Wilder Stein, Oberes Teesthal (bei den Köhlerhütten etc.).

Anemone narcissiflora L. Köpernik, Leiterberg, Heiligenhübl.

Hepatica triloba Gil. Neureisch. Gemein in der Teltcher, Gross-Meseritscher, Bystřitzer, Neustadtler, Saarer und Ingrowitzer Gegend.

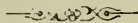
- Ranunculus aquatilis* L. Var. *heterophyllus* Wallr. *α. peltatus* Koch. Im Černitzer Teiche, Teltsch, Neustadtl, Saar, Schloss Saar, *β. truncatus* Čelak. Besonders schön bei Frischau.
- *aconitifolius* L. Heinzendorf, Schwab, Schwarzberg, Neuhausberg, Schwarze und Dürre Koppe, Stubenseifner Revier, bei der Urlichshütte; Glatzer Schneeberg (W. Gr.)! bei Goldenstein schon am Joklberge bei der Jägerei, Dreistein, Schlägelbrünnl, Ochsenwiesen, Kaiserbaude, Fuhrmannstein, Köpernik, Hochschar, Schwarze Grabenlehne, Drehberg, Brünnlhaide, Stechpläne, Kl. Seeberg, Oppa und Dämme unter der Schäferei, Peterstein, beim Franzens-Jagdhaus, Oberes Teesthal (bei der Vaterbaude etc.), Wilder Stein.
- *Flammula* L. *α. erectus* Neilr. Čelak. Prodr. Fl. Boh. p. 414. Neureisch, Zwolleňowitz, Teltsch, Borowna, Wolschy, Gr. Wannau, Řasná, Hostietitz, Swietla, Mrakotín, Strachonowitz, Slejboř, Datschitz, Gross-Meseřitsch, Unter- und Ober-Bory, Radienitz, Pikaretz, Bischowetz, Wiechnow, Bystřitz, Ober-Rožinka, Branschow, Wlachowitz, Marschowitz, Pohledetz, Neustadtl, Saar, Schlaghammer, Neudeck, Radomín, Mielkowitz, Neu-Ingrowitz, Jaworek. *β. reptans* Reichb. Uřinau, Neustadtl, Dreibrunn, Ingrowitz.
- *auricomus* L. Am 7. August blühend angetroffen bei Saar.
- *acer* L. Gemein und noch vom Dreistein bis zum Schlägelbrünnl und unter der Schweizerei.
- *nemorosus* L. Drehberg, Gr. Seeberg, Leiterberg, Altvater, Oppa unter der Schäferei, Hohe Haide, beim Franzens-Jagdhaus, Neuhausberg, Schwarze Koppe, bei der Urlichshütte.
- Caltha palustris* L. Gemein. Am 10. August blühend bei Borownitz, am 19. d. M. im Gr. Kessel.
- Trollius europaeus* L. Dürre Koppe, Abhänge des Fuhrmannsteines, Gr. Seeberg, Leiterberg, Schweizerei.
- Aquilegia vulgaris* L. Blauda, Hansdorf.
- Delphinium consolida* L. Selten und sporadisch bei Teltsch, fehlt in der Frischauer Gegend.
- *elatum* L. Beim Schlägelbrünnl, bei der Kaiserbaude, Schwarze Grabenlehne, Drehberg, Abhänge des Fuhrmannsteines, Gr. Seeberg, Amaliensteig, beim Franzens-Jagdhaus bis ins Obere Teesthal hinuntersteigend.
- Aconitum Napellus* L. Dürre und Schwarze Koppe; Glatzer Schneeberg (Čelakovský)! beim Schlägelbrünnl, bei der Kaiserbaude, Fuhrmannstein, Köpernik, Hochschar, Schwarze Grabenlehne, namentlich häufig bei der Quelle daselbst, Brünnlhaide, Rother Berg, Uhustein, Keilig, Gr. Seeberg, Leiterberg, Schweizerei, Oppa unter der Schäferei, Heiligenhübl, Schlössel, am See beim Franzens-Jagdhaus bis ins Obere Teesthal (Wilder Stein, bei der Vaterbaude, bei den Köhlerhütten) und Winkelsdorf und noch bei Wiesenberg.
- *variegatum* L. Bei Borowna aus einem Garten verwildert; Glatzer

Schneeberg (W. Gr.)! daselbst besonders auf den gegen Spieglitz zu gelegenen Abhängen.

Aconitum lycoctonum L. Gr. Kessel (Gr.)! beim Franzens-Jagdhaus bis ins Obere Teesthal, hier aber dem Anscheine nach selten.

Actaea spicata L. Teltsch, Unter-Dworce, Wald beim Thiergarten nächst Stritesch, Bystritz („Spitalský“-Wald etc.), Zubstein, Holotin bei Chudobin, Neustadtl, Žákowá hora, Saar, am Felsen beim Bache Stawištie nächst Saar, am Starkow bei Neu-Ingrowitz, Altstadt, Kratzdorf, Goldenstein und noch am Dreistein und beim Schlägelbrünnl, Lindewiese (Böse Lehne etc.), Freiwaldau, Hirschfelsen bei Reutenhau, Wiesenberg.

(Fortsetzung folgt.)



Botanische Streifzüge in Russland.

Von E. Fiek.

VII.

Das herrlich gelegene Jalta, von den russischen Grossen als Sommerfrische gern und viel besucht, fesselte uns mehrere Tage. Die gegen Nikita hin östlich gelegenen Wälder und Bergabhänge wurden durchstreift und ebenso die Umgebung des nur 3 Kilometer von der Stadt entfernten Livadia besucht, auch ein Aufstieg zu der leider nicht erreichten Höhe der Jaila unternommen, unsere Weiterreise endlich auf der von Sewastopol, beziehungsweise Baidar bis Aluschtsa an den Südhängen des Gebirges sich meist durch schönen Laubwald hinziehenden Kunststrasse angetreten. An den kaiserlichen Schlössern Livadia und Orianda mit ihren ausgedehnten Parkanlagen vorbei ging es gegen Westen, zunächst nach Mischor und zur Perle der Küste nach Alupka, der „Alhambra der Krim“, um auch hier die Schönheit der Landschaft zu geniessen und ihre Pflanzenwelt zu beobachten. In den folgenden Tagen gelangten wir weiterhin nach Kikeneis, Meschatka, Laspi unfern Balaklawa, Baidar und von dieser etwa 600 M. hoch gelegenen Station über Tschataalkaja nach Sewastopol. Hier schifften wir uns dann nach Odessa ein und sagten damit der taurischen Halbinsel Lebewohl.

Von den vier Regionen, welche Rehmann an der Südküste Tauriens unterscheidet (s. S. 209), haben wir vorzüglich die beiden unteren kennen gelernt, welche wegen ihres Reichthums an Formen anfangs unsere ganze Zeit und Aufmerksamkeit in Anspruch nahmen. Zwischen den einzelnen Vegetations-Formationen lässt sich nirgends eine scharfe Grenze ziehen, und diese sind durch bestimmte Höhenangaben nicht zu fixiren, was übrigens auch anderwärts oft eine missliche Sache ist. Charakterisirt wird — wie schon erwähnt — die unterste bis an das Meer reichende, verhältnissmässig schmale Region durch das nicht seltene Auftreten von *Pistacia mutica* Fisch.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [035](#)

Autor(en)/Author(s): Formanec Ed.

Artikel/Article: [Beitrag zur Flora der böhmisch-mährischen und des Glatzer Schneegebirges. 355-357](#)